

Inhalt

Vorwort	9
Zur Einführung	12
„Nicht ruhig und nicht stabil.“ Zur Entwicklung der militärischen Situation in Afghanistan	12
Von großen und kleinen Spielen Zur politischen Lage in Afghanistan	23
Soldatenalltag in Afghanistan	36
„Entscheidend ist, dass man am nächsten Morgen dienstfähig ist.“ Kompaniefeldwebel Michael Kühl, „Spieß“	36
Peter-Maffay-Konzert am 23. Juni 2005 in Camp Warehouse	48
„Ich kann es, auch wenn viele es nicht glauben.“ Stabsunteroffizier Sarah Krieger, Materialnachweis und Buchführung	51
„Unsere Leute werden auf die Auslandseinsätze zu wenig vorbereitet.“ Oberstleutnant Dirk Hinrichs, Zugführer der Civilian Military Cooperation (Cimic)	62
Cimic eröffnet einen Kinderhort an der Said Mohammadschah Schule in Kabul	73

„Die jüngeren Kollegen ziehen gnadenlos an uns vorbei.“ Feldweibel Daniel Scharf, Rettungssanitäter	77
„Hinter der mittelalterlichen Fassade verbergen sich erstaunlich moderne Köpfe.“ Hauptmann Florian Weigand, ehemaliger Presseoffizier des PRT in Kundus	89
„Man muss tolerant sein und auch mal über eine Zote lachen.“ Oberleutnant Marlene Rittberger, Beamtin in der multinationalen Abrechnung	102
„Mich hat das Erlebnis gereizt – und natürlich das Geld.“ Stabsgefreiter Sascha Freuden, Fahrer in der „Luna“-Aufklärungseinheit	114
„Der Frieden ist bei uns in den besten Händen.“ Militärpfarrer Michael Groothues	125
Interview mit Pastor Michael Groothues zum Tod zweier deutscher Soldaten am 25. Juni 2005 . . .	134
„Ohne die ISAF-Truppen wäre das Leben hier sehr schwer.“ Nadschibullah Faqirsadah, Dolmetscher	140
„Es kann nicht in unserem Interesse sein, gegen die Amerikaner zu arbeiten.“ Brigadegeneral Ernst Otto Berk, Kommandeur des VII. Einsatzkontingents	146
Nachwort	157